

Polizeipfarrer a.D. Erich Elpers (12.08.2018)

Hallo Ihr Lieben!

Allen Gruß und Segen!

Ein Kennzeichen unserer Zeit ist der Konsumismus und der Wille, immer mehr haben zu wollen.

Zur Zeit werden Ernteauffälle bedauert, und Geld und Zuschüsse für die Verluste werden eingeklagt. Viele fürchten, dass unser Konsumismus eingeschränkt werden muss. Und da ist es gut zu wissen, dass wir das Wetter nicht machen wohl aber um gutes Wetter beten können.

Bedauernswert ist dieses Wetter allemal, aber könnte man nicht auf die Idee kommen, dass diese Dürre uns lehren soll, Maß zu halten.

Ich finde: Unser Herrgott lässt die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Soll uns die anhaltende Trockenheit vielleicht lehren, dass wir nicht die Macht haben und vor allem, dass wir nicht immer nur mehr wollen können, sondern bescheidener werden sollen?

Eine Frage, die bestimmt nicht bejubelt wird, aber dennoch will ich sie mir erlauben, weil Begrenzung, um der Besinnung willen, unbedingt nötig ist.

Die Unmenge Vieh, das für unseren Fleischverzehr unverzichtbar scheint, muss darben. Konsumbegrenzung an Fleisch - undenkbar? Alle Bodenerträge immer und überall unzeitgemäß verfügbar-muss das sein?

Wie könnten wir jetzt doch den Wert des Wassers schätzen lernen!!!!

So bedauernswert der jetzige heiße Sommer ist, so schwer die Probleme auch wiegen mögen; eines ist sicher, es gibt noch andere Perspektiven.

Der heilige Franz von Assisi hat die Schöpfung einschließlich Tod als seine Geschwister bezeichnet. Geschwister pflegt man und beutet sich nicht aus zu Nachteil.

Lernen wir von Franz, die Schöpfung zu lieben und glauben wir daran, dass Gott uns nicht verlässt. Er sorgt für uns, da bin sich sicher. Aber er will uns auch belehren, wenn er uns Schranken aufweist.

Allen einen gesegneten Sonntag und eine gelungene Woche.

Liebe herzliche Grüße

Ihr und Euer

Erich Elpers